

Bei seinem Tode (1816) wird er als "Bader" bezeichnet. Aus seiner zweiten Ehe gingen fünf Kinder hervor, von denen der 1800 geborene

1825 Grüner Johann Georg

im Jahre 1825 das Haus erhielt. Er heiratete gleichzeitig Maria Anna Anthofer von Seeb Nr. 31. Aber schon nach vier Jahren verkaufte er das "Kleinhaus" dem ledigen

1829 Kain Leopold

und "ging in Zins" in das Haus Nr. 8. Kain sah sich erst nach vier Jahren nach einer Gattin um; sie hieß Rosalia und schenkte ihm fünf Kinder. Ihr letztgeborener Sohn Anton starb am 13. Mai 1852 mit sieben Monaten, drei Tage darauf folgte sie ihm im Tode nach. Ein Jahr später holte sich Leopold Kain als zweite Ehefrau Theresia Mayer aus Voitsschlag.

Im Jahre 1857 werden

1857 Köberl Georg

und seine Gattin Theresia Besitzer des Häuschens, in dem die Eltern des Leopold Kain als Ausnehmer starben: Matthias Kain 1859 mit 86 Jahren, Maria Anna, sein Eheweib, war ihm bereits fünf Jahre vorher im Tode vorangegangen.

1859 kaufte das Haus der Schneidermeister

1859 Schröpfer Franz,

wobei es auf 1331 fl. geschätzt wurde. Seine Gattin Theresia, eine geborene Baumann, starb 1872 mit 69 Jahren an Magenkrebs. - Im Jahre 1879 wurde das Haus versteigert. Den Höchstbetrag bot

1879 Graml Josefa.

Sie starb 1918 als Witwe und Ausnehmerin in diesem Hause. Bereits im Jahre 1893 hatte sie es dem

1893 Stöger Johann

und seiner Gattin Karoline, geb. Zottl, übergeben. Johann Stöger war 1867 als Sohn der Johanna Stöger in Lichtenau geboren worden. Aus der Ehe sind sechs Kinder entsprossen:

Theresia (1895), Johann (1897), Anton (1899), Josef (geb. u. gest. 1901), Ignaz (geb. 1902, gest. 1903) und Richard (geb. 1904), der berufen war, den Stamm auf dem Hause fortzuführen. Als seine Mutter 1935 mit 69 Jahren an Grippe gestorben war, erbte er das Haus und heiratete Theresia Ölzelt, eine uneheliche Tochter der Cäcilia Ölzelt von Wurschenaigen, diese jetzt eine verheiratete Manhart in Loiwein Nr. 12. - Johann Stöger starb 1945, 78jährig.

1935

Stöger Richard

hat zwei Töchter (Maria, geb. 1928, und Anna, geb. 1939), von denen die ältere (Maria) im Jahre 1951 im Hause eine Erika zur Welt brachte.

Haus Nr. 18

Der älteste auf diesem Hause nachweisbare Besitzer ist der um 1630 geborene

1656

Walter Michael,

der mit einer Maria verheiratet war. - Die Schreibweise des Familiennamens war auch "Waltner" und "Waldter". - Bei der Geburt von Walters erster Tochter Martha (1656) war Martha Aichinger Pate gestanden. Es folgten noch vier Töchter und ein Sohn Wolfgang.

1683

Walter Wolfgang

holte sich seine Ehefrau aus Felling (heutiges Haus Nr. 11) mit dem Namen Maria Sieß. Über die 25jährige (Anna) Maria, eine Zwillingschwester des Thomas, enthält das Taufbuch von Meisling im Jahre 1682 folgende Eintragung:

"Den 16 Oct: ist dem Wolfen Walter Vorreiter bey dem Gnädigen Herrn von Weixlburg, noch lediges standts, ein Kind getauft Namens Hans Adam. Die Mutter ist Maria Sießin lediges standts von Felling des Andreaßen Sießen Susanna uxor. Patrinus Colman Parreiser zu Obermeißling Mülner, Maria Uxor".
(Anmerkung: Uxor = Gattin, Patrinus = Pate).

Ein halbes Jahr später (21. Februar 1683) erfolgte die Eheschließung der außerehelichen Eltern. Wolf Walter war also vor seiner Heirat und der Hausübernahme beim Herrschaftsinhaber von Felling in Diensten. - Seine Gattin gebar ihm noch drei Kinder: Eva Maria (geb. u. gest. 1685), Leopold (1686) und Hans Georg (1689). Der Vater starb 1706 mit 49 Jahren, seine Ehefrau überlebte ihn um mehr als 30 Jahre: bei ihrem Tode hatte sie ein Alter von 80 Jahren erreicht. Bereits im Jahre 1710 hatte sie ihrem Sohne

1710

Walter Adam

Haus und Wirtschaft übergeben, als er Magdalena, eine Tochter des Andre und der Maria Deimbl vom Hause Nr. 34, als Gattin nahm. Diese schenkte ihm acht Kinder, starb aber 1739 mit 52 Jahren. 1740 heiratete der Witwer Katharina Hänl aus Loiwein, die ihm zwei Kinder gebar: 1741 einen Josef und 1742 eine Eva Maria. Schon 1743 verschied er mit 61 Jahren. Zwei Monate nachher übernahm sein Sohn aus der ersten Ehe

1743

Walter Lorenz,

geb. 1720, das Haus und ehelichte Anna Maria Bachner (von Nr. 35). 1744 kam eine Eva Theresia zur Welt, starb aber schon nach vier Wochen, 1745 folgte eine Anna Maria. Am 12. Mai 1747 starb der Familienvater mit 27 Jahren, und die Witwe heiratete bereits sechs Wochen später (28. Juni)

1747

Denkh Leopold

aus Brunn a. W. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, darunter drei Töchter und als letztgeborener (1755) ein Johann.

(1785)

Denkh Johann

wurde um 1785 Besitzer und ehelichte Katharina Dörr.

Seine Eltern starben als Ausnehmer im Hause: der Vater 1792 mit 67 Jahren (an Lungenentzündung), die Mutter, 78jährig, 1797. Die jungen Eheleute hatten acht Kinder, darunter sieben Euben. Von diesen erhielt

1810

Denk Leopold,

geb. 1792, im Jahre 1810 das Haus, als seine Mutter kurz vorher verstorben war; deren um 10 Jahre jüngerer Gatte war, als er 1821 vom Schlage getroffen wurde, 57 Jahre alt. - Der 18jährige Leopold Denk nahm die 25jährige Maria Anna Hinterer zur Ehefrau, die fünf Kinder zur Welt brachte. Sie starb 1836 mit 51 Jahren an Wassersucht, und als ihr Gatte 1843, 50jährig, der Lungensucht erlegen war, erbte der jüngste Sohn

1844

Denk Johann

1844 das Haus und verband sich ehelich mit einer Antonia. Im Jahre 1849 kam das Anwesen in herrschaftlichen Besitz, indem es

1849

Maria Freiin von Ehrenfels

ankaufte, die auch im Jahre 1831 bereits das Haus Nr. 7 erworben hatte. - Im Jahre 1861 ging es als Erbe auf

1861

Ferdinand Freiherrn von Ehrenfels

und seine Gemahlin Leopoldine über.

Im Jahre 1870 erstanden das Haus käuflich

1870

Kaltenecker Josef

und Theresia, nachdem sie ihr Haus Nr. 25 und vorher ihr Haus Nr. 30 veräußert hatten.

Zwei Jahre später wurde

1872

Gittenberger Josef

Eigentümer. Er hatte 1852 auf dem Hause Nr. 3 geheiratet und nach dem Tode seiner Gattin 1854 Anna Maria Brunner aus Stixendorf in zweiter Ehe genommen.

Er war mehrere Jahre Burgermeister, unter ihm wurde 1872 das Schulgebäude umgebaut.

1873 übergab er das Haus Nr. 38 seinem Sohne Franz aus der ersten Ehe, während das Haus Nr. 18 seine Tochter

Theresia erhielt, die bereits 1873 ein äußeres Kind von

1877

Zittrauer Franz

aus Taubitz Nr. 13 hatte, der 1877 Mitbesitzer wurde. Sie hatten insgesamt sechs Kinder, von denen drei in jungen Jahren starben. Der jüngste Sohn Johann (geb. 1889) starb 1949 in St. Pölten. Josef Gittenberger starb 1889 im Hause mit 77 Jahren.

Auf Grund des Kaufvertrages vom 23. März 1890 wurden

1890

Handl Franz (I)

und seine Gattin Josefa, geb. Gallauner, Besitzer. 1891 kam im Hause hier eine Cäcilia zur Welt. 1894 starb die Mutter, Franz Handl beendete seine Tage 1944 im Hause Nr. 60 mit 91 Jahren. Bereits im Jahre 1919 hatte sein Sohn gleichen Namens,

1919

Handl Franz (II),

das Haus übernommen und Theresia Patzl aus Pallweis geheiratet. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor: Rosina (geb. 1920), Franz (geb. 1921, gest. 1922), Leopoldine (geb. 1923), Franz (geb. 1933) verunglückte im Jahre 1945 mit 12 Jahren dadurch, daß er südöstlich außerhalb der Ortschaft eine von Soldaten verlorene Handgranate zur Explosion brachte. - Leopoldine erhielt das Haus und verehelichte sich - die kirchliche Trauung fand 1953 in Gföhl statt - mit

1953

Fuchs Johann,

(geb. 1926 in Voirans bei Kottes), der 30.000 S in die Ehe mitbrachte. 1952 gebar sie ihrem Gatten eine Elisabeth. Er litt schon längere Zeit an der Zuckerkrankheit und starb daran im November 1953.

Haus Nr. 19

Um 1714 dürfte

(1714)

Straßer Johann

Besitzer des Hauses geworden sein. Im Jahre 1715 gebar ihm hier seine Gattin Katharina das erste Kind (Philipp), 1717 folgte ein Hans Georg und 1721 ein Hans Michael, der aber schon im folgenden Jahre starb. Im gleichen Jahre (1722) verschied mit 34 Jahren der Familienvater. Ein Jahr darauf verehelichte sich die Witwe mit

1723

Grueber Andreas

(geb. 1701) vom Hause Nr. 14. Sein Vater war gleichen Namens, seine Mutter hieß Maria, eine geborene Schaller. Seine Gattin gebar ihm fünf Kinder, im Jahre 1726 zwei Söhne, am 18. März einen Johann Jakob und am 14. November einen Thomas, kurz nach der Geburt des letzten Sohnes (Hans Peter) ging sie 1728 - offenbar an Wochenbettfieber - zugrunde. Im folgenden Jahre führte der Witwer als zweite Gattin Katharina Gaßner aus Loiwein heim, die ihm acht Kinder schenkte. Grueber Andreas der Ältere starb 1734, 78jährig, im Hause. Dessen 1733 geborener Enkel Josef verheiratete sich 1757 mit Katharina Jäger aus Taubitz und erwarb einige Jahre später das Haus Nr. 6 in Loiwein. Josefs Vater (Andreas der Jüngere) überließ 1766 das Haus seiner Tochter Katharina, geb. 1741, die

1766

Rohrer Lorenz

aus Hadersdorf zum Gatten nahm, der Mitbesitzer wurde. Dessen Name wurde bisweilen auch "Rahrer" geschrieben. Der Ehe entsprossen fünf Kinder, darunter ein Zwillingpaar, das aber nur einen Tag lebte.

Im Jahre 1771 dürften die Rohrer das Haus verkauft haben, Besitzer wurden

(1771)

Kain Lorenz

und seine Gattin Anna Maria geb. Moser. Im Hause wurde

dem Ehepaar 1772 eine Elisabeth geboren. Nach dem Tode des Hausvaters (1786) - er wurde 60 Jahre alt - verkaufte die Witwe 1787 das Haus dem

1787

Geitzenauer Michael (I),

der im gleichen Jahre Anna Maria Kain (eine Tochter der Vorbesitzer?) heiratete. Die Ausnehmerin Anna Maria Kain starb 1792, 61jährig, im Hause. Die junge Ehefrau schenkte ihrem Manne drei Söhne: Josef (geb. 1792), Michael (1794) und Johann (1804). Nach dem Tode des Vaters (1816) übernahm der zweitgeborene Sohn

1817

Geitzenauer Michael (II)

die Wirtschaft und ehelichte Maria Anna Ettl. Der Ehebund war mit fünf Kindern gesegnet. Maria Anna Geitzenauer starb 1852 mit 58 Jahren, ihr Witwer überlebte sie um 25 Jahre, er war bei seinem Tode (1877) 83 Jahre alt.

Im Todesjahre seiner Mutter wurde der 17jährige Sohn

1852

Geitzenauer Johann

auf das Haus geschrieben, wohin er erst sechs Jahre später Katharina Spilmayer aus Reichau als Gattin heimführte. Aus der Ehe gingen ein Sohn Leopold (geb. 1861) und vier Töchter hervor, von denen die zwei jüngeren ledig im Hause verstarben: Anna 1930, 65jährig, und Anna Maria 1925 mit 54 Jahren. Johann Geitzenauer übergab 1894 das Haus seinem Sohne

1894

Geitzenauer Leopold (I),

der in Lichtenau eine Anna Lukas aus Scheutz heiratete, und erwarb 1896 das Haus Nr. 55, wo auch seine Gattin 1913 mit 76 Jahren starb. Die jungen Eheleute hatten vier Kinder, von denen der jüngste Sohn, geb. 1900,

1926

Geitzenauer Leopold (II)

1926 das Haus erhielt und Leopoldine Denk aus Felling Nr. 25 heiratete. Ein Jahr darauf wurde die Ehe geschieden. Leopold wurde alleiniger Eigentümer und verkaufte 1929 das Haus der

1929

Dörr Rosa

Sodann zog er nach Krems, wo er bei der Gemeinde eine Anstellung als Straßenkehrer fand.

Im Jahre 1935 erwarb das Haus auf Grund eines Tauschvertrages

1935

Weber Franz

(Gattin Johanna). 1937 erstand es der Schmiedmeister

1937

Kolm Alois,

und im Jahre 1945 wurde seine Gattin

1945

Kolm Berta,

geb. Besseny, alleinige Besitzerin. Zu Weihnachten 1945 heiratete ihre Tochter Hildegard den aus Memel/Ostpreußen stammenden Gärtnergehilfen Johann Wicht, dem sie 1946 einen Sohn Günter Johann schenkte; im gleichen Jahre übersiedelte das junge Ehepaar nach Berlin. - Der Sohn Karl, geb. 1922, ist im Zweiten Weltkriege seit 1945 vermisst.

Haus Nr. 20

(1726)

Millner Philipp,

der im Jahre 1726 geheiratet haben dürfte - 1727 gebar seine Gattin Magdalena ein Töchterchen Anna Maria, das aber im nächsten Jahre schon starb - hat sicherlich aus einem anderen Orte gestammt, da zuvor sein Name in Loiwein nicht aufscheint. Schon im Juli 1729 starb der Besitzer mit 32 Jahren, und fünf Wochen später verehelichte sich die Witwe mit dem Leinweber

1729

Merl Hans Adam

aus Taubitz. Dessen Name wird hie und da auch "Medl" geschrieben. Von den fünf Töchtern des Ehepaares waren die ersten Zwillinge, die aber einen Tag nach der Geburt

starben. das dritte Kind wurde nur 4 Jahre alt, bloß die 1738 (Maria) und 1742 (Anna Maria) Geborenen kamen mit dem Leben davon. Magdalena "Medl" segnete 1756 mit 58 Jahren das Zeitliche, und kurz nachdem ihr der 63jährige Witwer im Tode nachgefolgt war, dürften die Töchter das Haus dem

(1764)

Rohrer Gottfried,

der Barbara Gruber heiratete, verkauft haben. Deren erstes Kind Andreas starb 1766 unmittelbar nach seiner Geburt, dann kamen noch vier Kinder nach, und als das letzte (Leopold) im Jahre 1774 starb, wurden die Eheleute im Totenbuch bereits als "Inwohner" bezeichnet; somit ist anzunehmen, daß sie etwa 1772 das Haus verkauft und sich die Ausnahmerechte darin vorbehalten hatten, denn Gottfried Rohrer (Rahrer) starb 1798 mit 64 Jahren und die Witwe Barbara sechs Jahre später 65jährig dasselbst. Das Grundbuch nennt als nächsten Besitzer den Schuster

(1772)

Warrelach Johann Georg,

der mit einer Magdalena verheiratet war, die 1772 noch in jungen Jahren (34 Jahre alt) sterben mußte. Als zweite Ehefrau des Witwers scheint Katharina Gruner auf, die bereits 1773 eine Elisabeth zur Welt brachte - diese gebar 1797 außerehelich einen Franz -; 1775 folgte ein Johann und 1779 ein Matthias. Die Eheleute erreichten ein hohes Alter: Johann Georg wurde 84 Jahre alt (gest. 1817), Katharina starb 1826 mit 97 Jahren.

Bereits 1804 ist

1804

Wagler Lorenz

neuer Besitzer, vermutlich der Schwiegersohn der Vorbesitzer, da er mit einer Elisabeth (so hieß ja die erstgeborene Tochter der Warrelach) verheiratet war. Schon zwei Jahre später kauften das Haus

1806

Bernleitner Lorenz

und Theresia, denen es nach weiteren zwei Jahren der ledige

1808

Pachner Jakob

abnahm; er ehelichte 1812 Theresia, die Tochter des Jakob und der Katharina Gleißner vom Hause Nr. 25. Der Ehe entsproß als erstes Kind (1813) eine Theresia, die mit elf Jahren an "Nervenfieber" (Typhus) starb; die gleiche Krankheit raffte 1839 ihren Vater mit 53 Jahren hinweg, ihre Mutter starb, 56jährig, im Jahre 1841 an Lungenentzündung. Der 1821 geborene Sohn

1841

Pachner Johann

wurde Erbe und heiratete Eva Lukas aus Scheutz. Deren einziges Kind, eine Tochter Maria Anna, gebar 1866 einen Josef und verehelichte sich nach zwei Jahren mit dem Kindesvater

1868

Denk Josef,

geb. 1840, vom Hause Nr. 37. Aber schon vier Jahre später starb sie an Tuberkulose. Der Witwer nahm als zweite Ehegattin Josefa Etl von Nr. 41, die ihm sechs Kinder schenkte. Der 1879 geborene

1908

Denk Franz

übernahm noch vor dem Tode seines Vaters (gest. 1909 mit 69 Jahren) die Wirtschaft und heiratete Maria Handl vom Hause Nr. 18; seine Mutter Josefa starb 1929 mit 83 Jahren im Hause. Sie hatten vier Kinder miteinander, nur Töchter: Maria (geb. 1908 auf Nr. 18), Anna (1910), Christine (1912), Theresia (1913). Die älteste Tochter Maria bekam das Haus, als sie 1931

1931

Allinger Johann

aus Taubitz Nr. 23 heiratete. Der Ehebund ist mit fünf Kindern gesegnet: Maria (geb. u. gest. 1932), Johann (1934), Karl (1935), Anna Maria (1937) und Herta (1939).

ff. S 393

Haus Nr. 21

Im Jahre 1715 dürften

(1715)

Kain Adam (I)

und Magdalena geheiratet haben (und Besitzer dieses Hauses geworden sein), denn 1716 wurde ihnen bereits ein Sohn Jakob geschenkt. Diesem folgten noch drei Brüder: Adam (1718), Leopold (1721) und Andreas (1725). Jakob wurde 1737 Besitzer des Hauses Nr. 21 und ehelichte Maria Leißner (Gleißner). - Nachdem Magdalena Kain im Jahre 1752, 63 Jahre alt, verstorben war, übergab der Witwer, der sechs Jahre später mit 59 Jahren das Zeitliche segnete, das Haus seinem gleichnamigen Sohne

(1752)

Kain Adam (II),

dessen Gattin (wie seine Mutter) Magdalena hieß. Sie hatten nur einen Sohn, Josef. 1777 dürften sie ihr Haus veräußert haben; der neue Besitzer war

(1777)

Scheichel Josef,

der Magdalena Korntheuer ehelichte. Vier Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, von denen nur der Erstgeborene (Michael, 1777) mit dem Leben davonkam und 1803 das väterliche Anwesen übernahm, als er Katharina Beer zur Gattin nahm.

1803

Scheichel Michael,

dem seine Ehefrau zwei Mädchen (Anna Maria - 1804, Theresia - 1810) und drei Knaben (Franz, geb. 1805, Michael, geb. u. gest. 1809, Josef, geb. 1813) gebar, besaß das Haus nur zehn Jahre lang. 1813 erwarb es im Versteigerungswege

1813

Steyrer Peter,

dem seine Gattin im folgenden Jahre eine Theresia zur Welt brachte.

Aber schon 1817 ging das Haus durch Kauf auf

1817

Wölfl Johann

über, der sich im folgenden Jahre in der Pfarrkirche zu Gföhl mit Theresia Mayer aus Mittelbergeramt ehelich verband. Sie hatten drei Kinder, von denen zwei in ihrem Geburtsjahre starben. - Im Hause beschlossen 1824 die Eheleute Josef und Anna Maria G l e i ß n e r ihre Tage.

1841 kaufte das Haus der Webermeister

1841

Grubmüller Anton,

bis dahin Inwohner auf Nr. 1. Seine Gattin Theresia, geb. Wölfl, gebar ihm sechs Kinder. Nach Theresias Tode (1866) nahm der Witwer als zweite Ehefrau Elisabeth Krempl aus Wurschenaigen, die er gleichfalls überlebte; sie starb 1868, er selbst 1872 mit 78 Jahren. In den Achtzigerjahren wohnten im Hause auch der Schneider Josef S c h r e p f e r (Gattin Barbara) und Katharina L a c k n e r; die 1885, 76jährig, starb.

1889 erstand das Haus der Kaufmann

1889

Staritzbichler Josef,

der in Stiefern eine Theresia geheiratet hatte. Aber schon sieben Jahre später übergab er das Anwesen seiner Tochter Hedwig, die sich 1896 mit

1896

Pauer Anton,

einem 1868 in Lichtenau geborenen Sohn des Franz Pauer von Nr. 28 verehelichte; er führte gleichfalls das Kaufmannsgeschäft. Staritzbichler erwarb 1907 das Haus Nr. 10. - Hedwig Pauer brachte von 1902 bis 1910 drei Knaben tot zur Welt und starb 1915 im siebenten Monate der Schwangerschaft. - Nach dem Tode des Besitzers (1946), der 78 Jahre alt wurde, erbte das Haus seine Nichte

1947

Pauer Maria,

geb. 1904 als Tochter des Johann Pauer (geb. 1870) von Nr. 28.

Haus Nr. 22

Um 1670 ist auf dem Hause

(1670)

Artner Wolfgang

mit seiner Ehefrau Anna nachweisbar. Als diese 1705 mit 51 Jahren gestorben war, verehelichte sich ihr einziges Kind, die 1683 geborene Elisabeth, mit

1705

Berghammer Jakob,

einem Sohne des Adam und der Ruth Anna vom Hause Nr. 33. Ihr Schwiegervater Adam Berghammer beschloß 1717 mit 80 Jahren seine Erdentage, ihr Vater Wolfgang Artner folgte ihm ein Jahr später, 71jährig, im Tode nach. Die Ehe des Jakob Berghammer mit Elisabeth war mit fünf Kindern gesegnet: Anna Maria (geb. 1706), Johann (geb. 1708; er heiratete 1755, "zu Rehberg bei der gnädigen Herrschaft in Diensten", die Müllerstochter Magdalena Ruez von der oberen Moosmühle), Magdalena (geb. 1711, gest. 1716), Eva Regina (1714), Matthias (1721). - Elisabeth Berghammer mußte schon mit 40 Jahren (1727) sterben. Der Witwer nahm zwei Jahre darnach Regina Bachner zum Weibe. Diese Ehe war kinderlos. Als auch er 1741 mit 56 Jahren verschieden war, heiratete die Witfrau noch im gleichen Jahre den Wittiber

1741

Robitzer Hans Georg

von Seeb. Ihr 1744 geborenes Töchterchen Anna Maria wurde nur drei Tage alt. Da das Ehepaar keine Nachkommen hatte, verkaufte es sein Haus dem

(1770)

Rehrl Andre

(Gattin Katharina). Das Jahr der Besitzergreifung durch Rehrl führt das Grundbuch nicht an; es dürfte um 1770 gewesen sein. - Regina Robitzer starb 1779, ihr Ehemann 1793, 78jährig, - beide als Ausnehmer - im Hause.

Als nächste Eigentümer des Hauses sind

(1790)

Hinterer Johann

und seine Gattin Theresia (Wimmer) verzeichnet, die vorher oder gleichzeitig das Haus Nr. 24 besaßen.

Nach dem Tode des Hinterer (Mai 1797) heiratete
seine Witwe fünf Monate später

1797

Schopper Matthias

aus Wurschnaigen. Das Taufbuch verzeichnet keine Kinder
dieser Eheleute. In welchem Verwandtschaftsverhältnisse

1825

Schopper Johann,

der 1825 Theresia Kohl ehelichte und Besitzer wurde, zu
den Besitzvorgängern war, konnte nicht geklärt werden;
er könnte wohl ihr Sohn gewesen sein. Dem jungen Ehe-
paare wurde 1827 ein Sohn Johann geboren. Sein Vater
starb 1833, 40jährig, Theresia Schopper d. Ä., die
Gattin des Matthias, 1834 mit 85 Jahren; Theresia (Kohl)
nahm 1833 nach dem Tode ihres Gatten den

1833

Lukas Georg

aus Scheutz zum Manne. Er übergab 1848 das Haus dem
(1827 geborenen) Sohne aus der ersten Ehe der Mitbe-
sitzerin,

1848

Schopper Johann,

der Elisabeth Braun aus Attenreith als Ehegefährtin heim-
führte. Die beiden hatten acht Kinder miteinander: There-
sia (geb. 1850), Johann (geb. 1855, gest. 1945 in Eisen-
graberamt 23), Josef (geb. 1857, gest. 1941 in Haders-
dorf a. Kamp), Franz (geb. 1860, gest. 1943 im Kremser
Spital), Alois (geb. u. gest. 1862), 1864 ein notge-
tauftes Mädchen, Anton (geb. u. gest. 1865), Cäcilia
(1868); - Georg Lukas, der 1856 als Witwer und Ausnehmer
mit 53 Jahren Anna Scheichl geheiratet hatte und die ihm
1857 noch eine Josefa gebar, starb 1874 mit 79 Jahren im
Hause. - Im gleichen Jahre verkauften die Besitzer Schop-
per das Haus dem Bäcker

1874

Hintenberger Johann,

vom Hause Nr. 50, der seit 1873 mit Josefa Wagner aus
Allentzschwendt verheiratet war. Diese beherbergten
während der Zeit ihres Besitzes eine Anzahl von Zinsleu-
ten: W e g e r b a u e r Franz (1875 - 1894),
P u l k e r Franz (1878), P e m m e r Leopold (1890),
S t e i n s c h a d e n Johann, Schuhmachermeister
(1905 - 1910).

1905 starb Josefa Hintenberger mit 71 Jahren, und als auch ihr Gatte am 20. Februar 1911, 77jährig, das Zeitliche gesegnet hatte, erbte das Anwesen dessen Schwester

1911

Weißinger Theresia.

Am gleichen Tage wie Johann Hintenberger verschied auch ihre Schwiegermutter, die Witwe Anna Maria Weißinger, im Hause.

1912

Schon im nächsten Jahre kaufte das Haus

Pappenscheller Johann

(Gattin Maria, geb. Enzinger), der Besitzer des Hauses Nr. 23. Dieser übergab es im Jahre 1930 seinem (1907 in Felling Nr. 15 geborenen) Sohne

1930

Pappenscheller Josef,

der sich in Pernitz mit Maria Josefa Hüttaler verehelichte. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor: Maria Rosa (geb. 1931), Emma (1934), Josef (1936), Erich (1939), Monika (1942). Die Besitzer führten eine Reihe von Jahren in ihrem Hause ein Kaufmannsgeschäft, das sie 1941 in das neugebaute Haus Nr. 56 verlegten. Das Haus Nr. 22 kaufte 1937

1937

Denk Leopold

aus Pallweis und 1938 die ledige

1938

Patzl Maria

aus Pallweis, eine Schwester der Frau Denk. Die Besitzerin war einige Zeit in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling untergebracht und lebt in Pallweis. Derzeit wohnen als Mietparteien im Hause der Elektriker Erich A l b e r t mit seiner Familie und Franz H u t z , ein gelernter Gärtner, derzeit Stromab-leser und Kassier bei der N. ö. Elektrizitätswerke-AG.

Der frühere Besitzer Johann Pappenscheller hat noch Ausnahm-Rechte auf dem Hause und wohnt in dessen rückwärtigen Teile.

Haus Nr. 23

Das Haus war ursprünglich ein herrschaftlicher Besitz und hieß "Das Botengemäuer", im Grundbuch 1787 "herrschaftliches Gmeyerhäusl". Zum Hause gehörten nebst 1 Joch Hausgarten 8 Joch Ackerland. Der Besitz wurde zu einem Viertellehen erhoben und 1813 von der Gutsherrschaft Brunn dem ledigen

1813

Pappenscheller Georg,

einem Sohne des Andre von dem Hause Nr. 24, verkauft.

Die Pappenscheller waren zweihundert Jahre vorher bereits in Loiwien sesshaft gewesen. In der Zeit des 30jährigen Krieges scheinen hier die Ehepaare Georg und Barbara (1628, 1632), Jakob und Margareta (1628), Georg und Rosina (1628), Eberhard und Barbara (1636, 1638, 1641) und Tobias und Eva (1638, 1641) auf. Am 6. Juli 1647 wurde der "Ersambe Und fürnembe Abraham Pappenscheller Ratsbürger in Loywein" begraben, der vordem auch Marktrichter war. Dem bereits erwähnten Ehepaare Tobias und Eva wurde 1644 in der Pfarrkirche zu Meisling ein Zacharias und 1650 ein Georg getauft, wobei als Wohnort der Eltern Grünbach bzw. Untergrünbach genannt ist. Sie sind also nach 1641 dorthin abgewandert.

Der 1793 geborene Georg Pappenscheller heiratete eine Cäcilia, die 1815 Mitbesitzerin wurde. Er verkaufte 1824 das Haus seinem Bruder Josef und zog nach Ragelsdorf bei Hollabrunn.

1824

Pappenscheller Josef

war Webermeister und heiratete Josefa, eine Tochter des Müllermeisters Johann Kanzler von der Moosmühle (Nr. 46). Der Ehe entsprossen acht Kinder: Johann (geb. 1824, gest. 1825 an Blattern), Maria Anna (geb. 1825, heiratete Johann Dirnberger), Josef (geb. 1828, verehelicht 1861 mit Magdalena Kreml auf Nr. 54), Karl (geb. 1831, verehel. 1857 mit Josefa Wölfl auf Nr. 27), Franz (geb. 1834) - war durch Jahrzehnte Kammerdiener bei Baron Ehrenfels im Schlosse

Handwritten church record from a baptismal book. The text is written in cursive and includes names and dates. Legible parts include: "Magdalena von", "pat. Georg", "Barbara von", "pat. Georg", "Febr.", "Barbara von", "pat. Georg".

(15) Aus dem Taufbuche der Pfarre Meisling vom 22. Jänner 1628 (Georg und Barbara Pappenscheller - Taufpaten.

Handwritten church record from a baptismal book. The text is written in cursive and includes names and dates. Legible parts include: "21. Juli", "Jakob", "Margareta", "pat. Georg", "Rosina", "Taufpaten".

(16) Aus dem Taufbuche der Pfarre Meisling vom 21. Juli 1628 (Jakob und Margareta Pappenscheller - Eltern eines getauften Knaben; Georg und Rosina Pappenscheller - Taufpaten.

Lichtenau -, Georg (geb. 1837, heiratete 1859 Susanna Manhart und wurde Besitzer seines Elternhauses), Johann (geb. 1839, ehelichte 1868 Cäcilia Pulker), Theresia (geb. u. gest. 1842).

Josef Pappenscheller starb am 1. Mai 1860 mit 64 Jahren an Gehirnblähmung, seine Gattin überlebte ihn um 21 Jahre, sie starb mit 83 Jahren.

1859

Pappenscheller Georg

hatte ein Jahr vor dem Hinscheiden seines Vaters Haus und Wirtschaft, die einen Schätzwert von 1000 fl. hatten, übernommen, gleichzeitig heiratete er Susanna Manhart vom Hause Nr. 14. Sie hatten miteinander fünf Kinder: Josef (geb. 1860, heiratete 1889 Maria Leitgeb und erhielt das Haus Nr. 30, das seine Eltern 1883 erworben hatten), Franz starb 1865 mit drei Monaten, den 1868 geborenen, wiederum Franz getauften Sohn raffte mit 24 Jahren die Lungenschwindsucht hinweg, Johann, geb. 1876, erhielt im Jahre 1900 das Haus, die 1880 geborene Anna starb mit einem Monate. - Beiden Besitzern, die 1871 bis 1873 auch das Haus Nr. 7 besessen hatten, war ein natürlicher Tod beschieden, sie starben an Altersschwäche: Georg 1911 mit 74 Jahren, Susanna 1917, 77jährig. Ihr jüngster Sohn

1900

Pappenscheller Johann

erhielt 1900 die Wirtschaft, als er seine Braut Maria Enzinger aus Felling Nr. 15 heimführte. Diese hatte ihm in ihrem Vaterhause, das sie als Heiratsgut in die Ehe mitbrachte, 1899 einen Sohn Johann geboren; ihr Bruder Johann, der das väterliche Haus bekommen sollte, war 1897 tödlich verunglückt. Das Ehepaar bewirtschaftete zunächst ein paar Jahre von Loiwein aus den Fellingener Besitz, um ihn dann für kurze Zeit zu verpachten, bis ihn 1909 Johann Auer aus Lobendorf ankaufte, Johann Enzinger, der Vater Marias, beschloß seine Erdentage in Loiwein im Jahre 1909 mit 66 Jahren. - Der in Felling

geborene Johann Pappenscheller heiratete 1923 Berta, die Tochter des Wagnermeisters Ludwig Kronimus auf dem Hause Nr. 13, Franz, geb. 11. August 1901, erhielt 1927 das väterliche Haus zugeschrieben, Maria (geb. 1902) verheiratete sich 1925 mit Heinrich Herndler (Nr. 16) Theresia, geb. 1903 in Felling, Josef (geb. 1907 in Felling), Karl (geb. 1910).

Johann Pappenscheller, der Besitzer dieses Hauses, kaufte 1904 das Haus Nr. 33 und 1912 das Haus Nr. 22 dazu; 1915 wurde er Mitbesitzer von Nr. 46 und 1920 von Nr. 45.

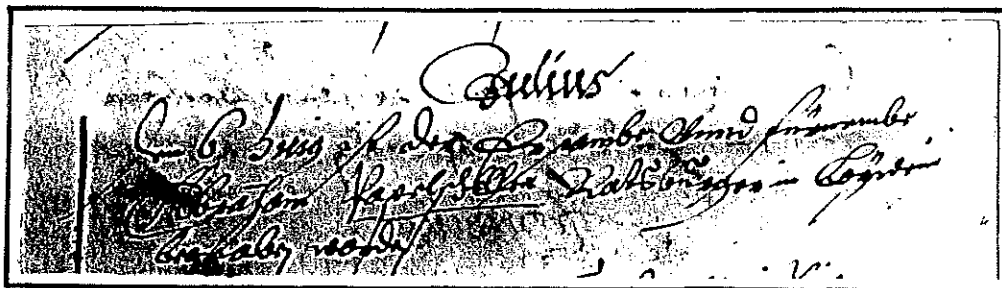
Von 1919 bis 1929 war er Bürgermeister.

Nachdem seine Gattin 1931 (im Hause Nr. 22) mit 58 Jahren gestorben war, verheiratete sich der 55jährige ein Jahr darauf mit Leopoldine Berndl vom Hause Nr. 59. 1927 übergab er das Haus Nr. 23 seinem Sohne

1927

Pappenscheller Franz,

der sich am 20. Februar 1927 mit Katharina Dörr aus Rastbach in der dortigen Pfarrkirche vermählte. Diese gebar ihm 1927 einen Franz und 1931 die Zwillingbrüder Erwin und Heinrich. Franz Pappenscheller, der Besitzer, leitet seit 1945 als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde.



(17) Aus dem Sterbebuche der Pfarre Weisling vom 6. Juli 1647 ("Abraham Papelscheller, Ratsbürger, begraben").

Im Jänner 1958 übergab Altbürgermeister Franz Pappenscheller
der von dem im Sommer 1955 erlittenen Fahrradunfall gesundheitlich
arg mitgenommen war, Haus und Wirtschaft seinem Sohne

1958

Pappenscheller Heinrich,

der sich mit Maria Guttman (von Nr. 3) ehelich verband. Am
Februar 1958 wurde ihnen ein Sohn Heinrich Franz geschenkt.



Haus Nr. 24

Um 1700 war auf dem Hause

1700)

Bayr Michael

mit seiner Ehefrau Elisabeth ansässig. Im Jahre 1714 ehelichte ihre 20jährige Tochter Katharina

1714

Güßlbacher Matthias

von Spielberg. Das im gleichen Jahre geborene Kind starb bei der Geburt. Ihr Vater segnete 1727 mit 72 Jahren das Zeitliche; ihre Mutter hatte, als sie 1736 starb, das hohe Alter von 96 Jahren erreicht. Drei Jahre nach ihr (März 1739) verschied sie selbst mit 45 Jahren. Kaum drei Monate später heiratete der Witwer Magdalena, eine Tochter des Matthias und der Eva Leißner (Gleißner) von Loiwein. Diese Ehe währte bloß fünf Jahre, denn 1744 starb Güßlbacher. Die Witwe schloß nun den Ehebund mit

1744

Detlbacher Ferdinand,

der in Brunn a. W. bedienstet war. Sie hatten drei Kinder: Johann (geb. 1745), Anna Maria (1747) und Theresia (1750). Im Hause starben die Eltern des Besitzers, die Mutter Anna Maria 1754 mit 50 Jahren, der Vater Christoph 1756, 69jährig. Der Familienname wurde verschiedentlich geschrieben: Tödtlbacher, Derlbach, Derlbacher, Dedlbach, Töllbach, Döddelbacher, Dedelbacher.

Johann, der 1745 geborene Sohn des Ferdinand, war mit einer Anna Maria verheiratet; er hatte im Jahre 1812 das Haus Nr. 1 in Felling käuflich erstanden, es aber schon im folgenden Jahre wieder verkauft und nahm in Unter-Meisling Nr. 3 Wohnung. Besitzer dieses Hauses dürfte er nicht gewesen sein, da er in den Taufmatriken der Pfarre Meisling als "Inwohner" bezeichnet ist. Sein 1814 in Unter-Meisling geborener Sohn Josef wurde um 1820 von einer Familie Hameder im Tautendorferamt an Kindes Statt angenommen und erhielt, als er um 1840 heiratete, deren Haus und Wirtschaft. Sein dort im Jahre 1884 geborener Enkel Josef Dedelbacher ist derzeit Geistlicher Rat und Stadtpfarrer von "Maria vom Siege" in Wien, XIV., mit dem der Verfasser dieses Buches persönlich bekannt ist. Er wirkte über 20 Jahre als Pfarrer in Altenwörth a. d. D. und hat sich vielfach auch als Heimat-schriftsteller betätigt.

Ferdinand Dedelbacher war wie sein Vater Färber und dürfte, als seine Gattin 1779 mit 65 Jahren gestorben war, noch in diesem Jahre das Haus an

1779

Hinterer Johann

(Gattin Theresia, geb. Wimmer) vom Hause Nr. 22 veräußert haben, denn diesem wurde bereits im gleichen Jahre hier im Hause eine Tochter Elisabeth geboren, der bis 1787 noch vier Geschwister folgten. Bald nach diesem Jahre dürften die Besitzer das Anwesen dem

(1788)

Wöber Michael

und seiner Gattin Maria Anna verkauft und sich auf ihr Haus Nr. 22 zurückgezogen haben, wo Hinterer 1797 starb und die Witwe sich dort im selben Jahre mit Matthias Schopper verehelichte. Wöber war nicht lange auf dem Hause, denn schon 1790 scheint hier grundbücherlich der Webermeister

1790

Pappenscheller Andre

als Besitzer auf. Der Kaufpreis für das Haus betrug 295 Gulden. Er dürfte aus Grünbach gekommen sein, seine Gattin Klara, eine geborene Pfaffenberger, stammte aus einer alten Familie von Reisling Nr. 1, wo sie bis 1650 zurück nachweisbar ist.

Die Pappenscheller waren bis zum Jahre 1647 bereits in Loiwien ansässig und dürften damals nach Grünbach abgewandert sein, da sie um jene Zeit von dort aus Kinder in Meisling zur Taufe brachten. Wegen Verweigerung der Matrikeneinsicht durch den jetzigen Pfarrer von Nieder-Grünbach war es mir leider nicht möglich, den Familienzweig der Pappenscheller daselbst weiter zu verfolgen. - Andre und Klara hatten acht Kinder, von denen der 1793 geborene Georg im Jahre 1813 von der Herrschaft Brunn den Hof Nr. 23 kaufte, der noch heutzutage im Besitze der Familie ist und den 1824 Josef, sein um drei Jahre jüngerer Bruder, erwarb. Der erstgeborene Sohn Leopold, der anderswo zur Welt kam, hatte einen Sohn

Pangraz, der von Loiwein nach Pallweis heiratete, dessen Sohn Franz 195 Besitzer des Hauses Nr. 8 wurde und daselbst im Jahre 1952 mit seiner Gattin Maria starb.

Andreas Pappenscheller, der lange Jahre "Geschwo-rener" (d. i. Gemeinderat) der Marktgemeinde war und bei Verlassenschaftsabhandlungen vielfach als Schätz-meister und Zeuge herangezogen wurde, starb im Jahre 1837 mit 75 Jahren im Hause seines Sohnes Josef (Nr. 23). Bei seinem Tode war der älteste Sohn Georg in Ragels-dorf bei Hollabrunn ansässig, der jüngste Sohn Michael war Tambour (Trommler) beim Militär, von den Töchtern war Theresia mit einem Adelsberger in Rehberg, Josefa mit einem Lang in Brunn a. W. und Anna Maria mit einem Seif in Rehberg verheiratet.

1822

Pappenscheller Johann

der 1798 geborene Sohn des Andreas, übernahm 1822 das Haus und heiratete Juliana Wimmer aus dem Mottingeramt. Er war Weber wie sein Vater und starb 1868 mit 70 Jahren. Die Ehe der Besitzer war mit zehn Kindern gesegnet. Die Mutter der Kinder starb 1856 mit 55 Jahren. Im Jahre 1865 übernahm der 1834 geborene Sohn

1865

Pappenscheller Leopold

die Wirtschaft anlässlich seiner Heirat mit Josefa Gallauner, die wie seine Großmutter auch aus Reisling stammte. Der Wert des Hauses wurde bei der Übernahme auf 1400 fl. geschätzt. Nach 30jähriger Ehe starb Leopold, der Maurer war, 1895 mit 60 Jahren an Magen-krebs, seine Gattin überlebte ihn um sechs Jahre. Die Witwe übergab nach dem Hinscheiden ihres Gatten das Haus im gleichen Jahre ihrer Tochter Theresia Pappen-scheller (geb. 1869), die sich mit

1895

Wimmer Josef,

geb. 1861, heimatzuständig nach Weislingeramt, ehelich verband. Von den drei Geschwistern der Theresia Pappen-scheller war Maria 1886 mit 12 Jahren an Lungenentzündung

verstorben, ihre Brüder Leopold und Johann blieben ledig: Leopold starb als Kind mit 32 Jahren im Hause Nr. 18, Johann (geb. 1878) im Jahre 1938 als Hilfsarbeiter im Hause Nr. 8. - Den Besitzern Wimmer waren bloß zwei Kinder beschieden: Franz, geb. 1896, und Maria, geb. 1899. (Maria brachte 1923 zwei Knaben zur Welt, von denen einer tot war, der zweite, Ernst getauft, starb 1929 an Masern.)

1927 /

Wimmer Franz

bekam 1927 das Haus, als er Anna maria Koppensteiner aus Wurschaigen als Gattin heimführte. Seine Eltern hatten schon 1916 das Haus Nr. 8 käuflich erworben, wo der Vater 1937 durch Selbstmord (Erhängen) endete, die Mutter starb dort 1952 mit 82 Jahren. - Dem jungen Ehepaar wurde 1930 eine Anna getauft.

Am 22. Dezember 1935 brannte das Anwesen vollkommen nieder.

Haus Nr. 25

Der zu diesem Hause gehörige Ganzlehensbesitz, der bei der herrschaftlichen Grundbuchsaufnahme im Jahre 1759 ein Ausmaß von 18½ Joch Äcker, 1 Joch Wald und 2 Tagwerke Wiesen umfaßte, war durch acht Generationen (nach 1600 bis 1864) Eigentum der Familie Gleifner, die aus der Wachau gekommen sein dürfte, da sie bei ihren Taufen Paten aus Wösendorf herangezogen hatte. Die Schreibweise des Familiennamens hat im Laufe der Jahrhunderte mehrfach gewechselt: Gleixner, Leisser, Leifner, Kleifner, Gleifner. Der erste war

1626

Gleixner Georg,

der laut Ratsprotokoll vom 26. Jänner 1626, in dem er als "Burger und Binder" bezeichnet ist, mit dem Meister Georg Horngarter einen Streit hatte. Der später genannte

(1640)

Leisser Georg,

der um 1634 beim Verwalter Forchtorffer im Dienste war, dürfte sein Sohn gewesen sein. Er war in erster Ehe mit einer Martha verheiratet, die ihm vier Kinder geboren hatte, darunter (1647) die Zwillingkinder Leonhard und Anna. Der erstgeborene Sohn hieß Matthias (1642), das vierte Kind (Stephan), das dazu berufen war, das Haus zu übernehmen, kam 1650 zur Welt. Als die Mutter dieser Kinder gestorben war, nahm der Witwer eine Margareta zur zweiten Gattin, die ihm die Kinder Paul (1662) und Georg (1664) schenkte. Bei der Taufeintragung dieser beiden Kinder wurde erstmalig die Schreibweise "Gleifner" angewendet. Nach dem Tode des Georg Gleifner (1664) übernahm, wie schon erwähnt, sein Sohn

(1680)

Gleifner Stephan

um 1680 die Wirtschaft und ehelichte eine Apollonia. Bis dahin hatte wohl die Witwe allein mit den Kindern die Wirtschaft weitergeführt. Da die Pfarrmatriken von Meisling

für die Jahre 1666 bis 1679 fehlen, sind aus dieser Zeit die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle nicht bekannt und können nur durch Rückschlüsse festgestellt werden. So kann das Geburtsdatum von Stephans Sohn Zacharias nur schätzungsweise um 1680 angenommen werden. In diese Zeit fällt auch die Geburt einer Tochter Sophia, die 1706 einen Jakob Ehrn zu Loiwein ehelichte. Matthias, geb. 1684, wurde 1710 Besitzer des Hauses mit der (späteren) Nr. 30, Johann (Geburtsjahr unbekannt) wurde 1701 der Begründer des Familienzweiges auf dem Hause Nr. 8.

1707

Leirner Zacharias

heiratete im Jahre 1707 Maria Harauer aus Wurschenaigen und dürfte um diese Zeit auch das väterliche Haus übernommen haben. Sein Vater starb 1723 mit 78 Jahren, die Mutter erreichte ein Alter von 90 Jahren: sie verschied 1726. Zacharias hatte vier Kinder: Anna Maria (geb. 1707), Jakob (1712), Johann (1717 - 1728) und Peter (1724). Der Besitzer starb 1742 mit 61 Jahren, seine Witwe folgte ihm mit 73 Jahren ein Jahr darauf im Tode nach. Noch im Todesjahre seiner Mutter dürfte

1743

Gleißner Jakob (I)

das Anwesen übernommen haben. Seine Ehefrau Klara gebar ihm sieben Kinder - zwei Buben und fünf Mädchen. Von den Buben starb Matthias 1755 mit fünf Jahren, Jakob (geb. 1746) bekam das Haus. Von den Töchtern verschied die älteste (Theresia) 1769 mit 20 Jahren, 1752 wurden die Zwillinge Magdalena und Anna Maria geboren, Katharina (geb. 1756) starb 1760, die 1744 geborene jüngste Tochter hier Eva Theresia. Als der Hausvater 1785 verstorben war, heiratete sein gleichnamiger Sohn

1785

Gleißner Jakob (II),

schon 39 Jahre alt, Katharina Bauder aus Lichtensau und wurde Eigentümer des Besitzes. Seine Mutter lebte noch acht Jahre, bis sie 1793 mit 70 Jahren das Zeitliche segnete. Von den drei Kindern des Ehepaares starb

Anna Maria 1788 am fünften Tage nach ihrer Geburt,
Josef (geb. 1790) war zum Wirtschaftsnachfolger auser-
sehen, Johann (geb. 1794) wurde 1817 Besitzer des Hauses
Nr. 31. Schon mit 17 Jahren wurde dem Sohne

1807

Gleißner Josef

im Jahre 1807 das Haus grundbücherlich zugeschrieben.
Nachdem sein Vater 1810 mit 64 Jahren an einem Bruch-
leiden gestorben war, führte Josef Gleißner zwei Jahre
darnach (1812) Josefa Bachner von Nr. 35 als Gattin
heim. Von ihren zwei Söhnen bekam der ältere, Josef
(geb. 1817), mit 17 Jahren das Elternhaus seiner Mutter
(Nr. 35) zugeschrieben, wo er 1841 Josefa Hengstberger
von Nr. 33 heiratete, Johann, geb. 1820, wurde, noch
ledig, im Jahre 1839 Besitzer seines Vaterhauses. Erst
nach fünf Jahren (1844) heiratete er,

1839

Gleißner Johann,

Magdalena, die Tochter des Ignaz Harrauer von Felling
Nr. 7. Seine Mutter starb 1855 mit 65 Jahren, sein Va-
ter, 71jährig, 1860 im Hause. Magdalena brachte sechs
Kinder zur Welt: Anna (geb. 1845, gest. 1849 an Scharlach),
Theresia (1848), Josefa (1850), Anna (1851 - 1855), Josef
(1854), Johann (1860).

Johann Gleißner erwarb im Jahre 1868 die Wirtschaft
des Elternhauses seiner Gattin in Felling Nr. 7, wo
1863 deren Bruder Josef Harauer mit Gattin und zwei
Kindern durch Rauchgase den Erstickungstod gefunden
hatte. Dort übergab er seinem Sohne Josef 1876 das Haus,
in dem er selbst im Jahre 1896 seine Tage beschloß.

Sein zweiter Sohn Johann wurde Fuhrwerker in Krems
und übersiedelte später nach Wien, wo seine Nachkommen
heute noch leben.

Das Haus in Loinein erwarb 1864

1864

Kaltenecker Josef

vom Hause Nr. 30. Es wurde mit 4.500 fl. ö. W. bewertet.

Im Jahre 1870 kaufte er das Haus Nr. 18, nachdem er seinen bisherigen Besitz (1869) an

1869

Dörr Leopold

(Gattin Maria) veräußert hatte, ein Jahr darnach wurden

1870

Geitzenauer Matthias

und seine Gattin Maria Besitzer. Schon im nächsten Jahre starb Geitzenauer. Das Haus erbte seine Tochter Barbara, die sich mit dem Zimmermann

1871

Siedl Franz

) verehelichte. 1874 starb im Hause ihre Mutter mit 67 Jahren. 1870 hatte sie außerehlich einen Sohn Franz zur Welt gebracht, dem in der Ehe dann sieben Geschwister folgten: Josef (geb. 1872), Maria (1875, verheiratet 1901 mit dem Bierführer Josef Schildorfer in Stein; 1898 hatte sie eine Tochter Laura geboren, 1950 gestorben in Wien); Johann (1877), Barbara (1878), Ignaz (geb. u. gest. 1880), Katharina (1882). -

Franz Siedl beherbergte in all den Jahren eine Reihe von alten Leuten in seinem Hause; so starb daselbst 1879 die 79jährige Maria Rehl; 1882, 71jährig, die ledige Magdalena Kaltenecker, eine Tochter der Vorbesitzer von 1864 - 1869, mit 77 Jahren; 1890 Michael Siedl, offenbar der Vater des Besitzers; 1907 der 73jährige Josef Pauer, geb. auf Nr. 29, ein Sohn des Georg, eines Bruders des Michael, Vaters des Johann (geb. 1870); 1912 starb der Pfründner Andreas Schmul mit 81 Jahren im Hause.

Nach dem Heimgange der Barbara Siedl (1909) überließ der Witwer im Jahre 1914 das Haus seiner Tochter

1914

Siedl Katharina,

die es nach fünf Jahren dem

1919

Neumüller Ignaz

käuflich überließ. Als dessen Gattin Maria im Jahre 1919 mit 65 Jahren verstorben war, heiratete er 1924 Maria geb. Hafner, die Witwe nach Ignaz Krammer in Herndorf bei Rappottenstein. Er selbst war ein Müllerssohn aus dem Litschgraben.

Im Jahre 1921 betrieb Josef Staar aus Eisen-
graberamt (Gattin Johanna) das Sattlere Handwerk im Hause.

Seit dem Jahre 1934 sind

1934

Hahn Josef,

ein 1910 geborener Sohn des Franz von Nr. 4, und seine
Gattin Julia, eine Tochter der Frau Maria Neumüller aus
einer ihrer drei Ehen, Besitzer. Der Vorbesitzer, Ignaz
Neumüller, starb 1940 mit 78 Jahren als Ausnehmer im
Hause.

Am 22. Dezember 1935 begann die Scheune zu brennen,
das Feuer konnte aber abgedämpft werden.

Haus Nr. 26

Im josephinischen Grundbuchkataster vom Jahre 1737
fehlt bei dieser Hausnummer der Besitzernamen, das Haus
dürfte also herrschaftlicher Besitz gewesen sein. Es
kommen in den Kirchenbüchern unter dieser Hausnummer
Jahr für Jahr verschiedene Namen vor, die auf Mieter
hinweisen, wie 1781 Michael und Anna Maria Schönauer
(1783 stirbt der 83jährige Thomas Schönauer im Hause,
offenbar der Vater des Michael), 1789 Franz Bauer, 1806
starb hier die 80jährige Magdalena Deisl. Um 1800 dürfte

(1800)

Leitgeb Jakob,

der 1790 im Hause Nr. 38 Rosalia Endl geheiratet hatte,
Besitzer von Nr. 26 gesehen sein, da er 1804 mit dem
Lederermeister

1804

Wegerbauer Franz

(Gattin Katharina, geb. Graf) von Nr. 1 Haus und Wirt-
schaft tauschte. Im franziszeischen Grundbuche von 1824
ist Wegerbauer bereits als Besitzer von Nr. 26 eingetra-
gen. - In einem Gemeindeprotokolle vom Jahre 1811 ist er
als "Ausechuß" (d. i. Mitglied der Gemeindevertretung)
genannt. Er starb 1832 mit 73 Jahren, seine Witwe zwei

Jahre darnach, 67jährig. Bei der Verlassenschaftsabhandlung im Jahre 1834 werden als erbberechtigte Kinder der Katharina Wögerbauer angeführt: Elisabeth (verheiratet mit einem Schneidermeister in Wien), Franz (verabschiedeter Militärist in Siebenbürgen), Maria Anna (ledig in Lohwein) und Josef (Militärist in Italien).

In den folgenden Jahrzehnten sind die Besitzverhältnisse dieses Hauses recht undurchsichtig, da das Grundbuch des Bezirksgerichtes Gföhl erst im Jahre 1865 die Besitzer dieses Hauses verzeichnet. Das Haus dürfte in der Zwischenzeit wieder Zinsleute beherbergt haben. In den Geburts- und Sterbematriken scheinen folgende Personen auf, die in diesem Hause gewohnt hatten: Johann und Elisabeth Wölfl (1838, 1839), 1840 stirbt hier der 83jährige Müllermeister Johann Kanzler, 1859 Anna Maria Göbl, 59jährig, 1847 und 1851 sterben Findelkinder der Theresia Wögerbauer (verheiratet mit Anton), 1862 Josefa Gittenberger und Johann Göbl (80 Jahre), 1864 der Straßeneinräumer Ignaz Sailer.

Im Jahre 1865 werden

1865

Greis Franz,

ein Sohn des Josef und der Maria Anna, geb. Hackel, die 1833 im Hause Nr. 7 heirateten, und Theresia (Schildorfer), geb. 1840 in Reittern, Besitzer. - Der Straßeneinräumer Sailer wohnte weiterhin im Hause. 1891 starb Franz Greis mit 57 Jahren, die Witwe

1891

Greis Theresia

wurde nun alleinige Besitzerin.

Am 9. April 1912 erstand das Haus

1912

Reigl Gustav

(Gattin Josefa), um es sieben Wochen später (28. Mai) an

1912

Lemp Florian

(Gattin Anna) weiterzuverkaufen. - Seit 1929 ist

1929

Berndl Regina

Besitzerin, die mit dem Tischlermeister Franz Berndl verheiratet ist, dem sie 1931 einen Sohn Othmar geboren hatte.

Haus Nr. 27

Im Jahre 1750 heiratete

1750

Perr Leopold,

ein Sohn des Jakob und der Sabina Perr in Unter-Meisling, Anna Maria Gittenberger aus Unterseeb auf diesem Hause, das er käuflich erworben haben dürfte; der Vorbesitzer ist nicht feststellbar. Jedenfalls führt das Grundbuch 1759 den Perr als Eigentümer dieses Hauses an. Sein Bruder Johann verehelichte sich im Jänner des gleichen Jahres mit der Witwe Elisabeth nach Philipp Gittenberger auf dem Hause Nr. 16. - Der Familienname wird auch Peer und Beer geschrieben. - Das Ehepaar Leopold und Anna Maria Perr hatte vier Kinder (Mädchen), von denen zwei bald nach der Geburt starben.

Das Grundbuch weist als nächsten Besitzer:

Erdl Michael

und seine Gattin Anna Maria (ohne Anführung einer Jahreszahl) aus.

Im Jahre 1770 dürfte der Schmiedmeister

(1770)

Nimpf Jakob

(Gattin Klara, geb. Niederleithner) das Haus gekauft haben, da hier am 12. Jänner 1771 bereits ein Kind Barbara zur Welt kam. Diesem folgten die Knaben Johannes (1775) und Matthias (geb. u. gest. 1780). 1777 klagte Nimpf den Jakob Rehrl (H. Nr. 8), weil er sein Weib geschlagen hatte.

1792 kam das Haus in den Besitz des

1792

Wölfler Matthias

- später wird der Name "Wölfel" geschrieben -, der mit einer Theresia verheiratet war. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen zwei im Kindesalter an Blattern starben. Theresia Wölfler (Wölfel) starb 1826 mit 68 Jahren an Lungenentzündung, ihr Witwer hatte bei

seinem Tode (1832) ein Alter von 78 Jahren erreicht.

Rechtsnachfolger wurde

1824

Wölfel Johann,

ein Sohn des Johann und der Gertrud, die 1807 im Lizitationswege das Haus Nr. 28 erworben hatten. Wölfel Johann hatte bereits im Jahre 1817 das Haus Nr. 21 gekauft und dort im folgenden Jahre Theresia Mayer aus dem Mittelbergeramt geehelicht. In diesem Hause (Nr. 21) gebar ihm seine Ehefrau vier von ihren fünf Kindern. Die 1828 im Hause Nr. 27 geborene Josefa vermählte sich, nachdem ihre Mutter 1855, 53jährig, gestorben war, im Jahre 1857 mit

1857

Pappenscheller Karl,

einem Sohne des Webermeisters Josef Pappenscheller und der Josefa (geb. Kanzler) vom Hause Nr. 23. Sie brachte zwei Kinder zur Welt: 1858 eine Theresia (1895 verehelicht mit Anton Manhard, Nr. 12) und 1859 eine Josefa, die aber schon im nächsten Jahre starb. Im gleichen Jahre (1860) starb auch der Vater der Kinder mit 28 Jahren an Luftröhrenschwindsucht. Nun war Josefa Pappenscheller Alleinbesitzerin, bis sie 1864

1864

Topf Josef,

einen Sohn des Jakob Topf und der Elisabeth, geb. Braun, vom Nachbarhause Nr. 28, heiratete. Der Ehe entsproß nur ein Sohn Anton, geb. 1864.

1895

Topf Anton

ehelichte 1895 Maria Denk, eine Tochter des Johann Denk und der Josefa, geb. Gittenberger, vom Hause Nr. 37. Sein Vater starb 1898 mit 69 Jahren, seine Mutter, 76jährig, 1905 im Hause. Das junge Ehepaar hatte drei Kinder: Maria (geb. 1895), Leopoldine (1898) und Franz (1904). - Anton Topf übergab 1934 das Haus seinem Sohne

1934

Topf Franz

(Gattin Maria): er selbst starb sechs Jahre darnach (1940) mit 75 Jahren. Marie Topf gebar ihrem Ehemann Franz zwei Kinder: Franz (geb. 1942) und Martha (1946).

Haus Nr. 28

Dieses Haus war ursprünglich eine "Hofstatt", d. i. ein Viertellehen, mit $5\frac{2}{4}$ Joch Ackerland; Wiesen und Wald waren nicht beim Hause.

Der erste feststellbare Besitzer ist

1729

Führer Matthias,

der im Jahre 1729 Anna Maria, die Witwe nach Hans Georg Weifensteiner heiratete. Sie hatten vier Kinder: Jakob (geb. 1730), Anna Maria (1732), Katharina (geb. 1737, gest. 1740) und Leopold (geb. 1740, gest. 1751). Im Jahre 1755 dürfte er das Haus Nr. 29 erworben haben, wo auch seine Gattin 1773 mit 77 Jahren starb, und gleichzeitig sein bisheriges Anwesen seinem ältesten Sohn

1755

Führer Jakob

übergeben haben, der vor 1759 hier grundbücherlich als Besitzer aufscheint. Dieser hatte am 28. Jänner 1755 die 26jährige Regina Ruez, eine Tochter des "Hofjägers" Thomas und der Ursula Ruez von der oberen Moosmühle, geheiratet. Von seinen fünf Kindern wurde der ältere 1761 geborene Sohn Josef sein Besitznachfolger, er selbst erwarb 1785 das Haus Nr. 36.

1783

Führer Josef,

der Schneidermeister war, ehelichte im Jahre 1783 Anna Maria Lang, eine Tochter des Fleischhackers Michael Lang (Nr. 42). Diese schenkte ihm neun Kinder, darunter die Zwillinge Anna Maria und Maria Anna. Als er 1807 Witwer wird, werden die Kinder Johann (geb. 1784), Leopold (1786), Theresia (1789), Maria Anna (1790), Josef (1793) und Rosalia (1797) im Grundbuch als Erben angeführt. Das Haus wurde versteigert, Josef Führer dürfte von Loiwien weggezogen sein, da er im Grundbuche weder als neuer Besitzer noch im Totenbuch als Verstorbener eingetragen ist. Das Haus erstand

1807

Wölfl Georg

(Gattin Gertraud). Er hatte zwei Kinder: Josefa (geb. 1808) und Gottlieb (1813). Die Tochter Josefa gebar 1842 außerehelich einen Sohn Johann in diesem Hause, das schon einen anderen Besitzer hatte.

Es war dies

1820

Knoll Karl,

der mit einer Anna Maria verheiratet war. Das Grundbuch nennt ihn irrtümlich "Groll", maßgebender für die Namensschreibung sind aber die Pfarrmatriken, die auch die Taufe der Kinder Karl (1832), Maria (1836) und Johann (1838) unter dem Familiennamen Knoll verzeichnen.

1847 kaufte das Haus

1847

Topf Jakob,

dessen Ehefrau Elisabeth eine geborene Braun war. Er stammte aus Taubitz Nr. 6 und starb 1885 mit 80 Jahren.

Der nächste Besitzer ist

1864

Wimmer Karl,

der das Haus anlässlich seiner Heirat mit Josefa Metzl von Nr. 53 um 4.800 fl. käuflich erstanden hatte. Er war ein außerehelicher Sohn der Josefa, einer Bauern- tochter aus Mottingeramt Nr. 1. 1865 wurde ihm im Hause Nr. 28 ein Sohn Karl geboren, aber schon 1867 erwarb es

1867

Glaser Anton,

der, ein Gastwirts- und Fleischhauerssohn, geboren 1833 in Nöhagen Nr. 15, im Jahre 1858 (zu Weinzierl a. W.) Magdalena Starkl aus Weinzierl heiratete und auf dem von ihm gekauften Hause Loiwein Nr. 42 das Gastgewerbe betrieb. Sein Besitzvorgänger Karl Wimmer kaufte das Haus Nr. 52 an, wo diesem bis zum Jahre 1877 sechs Kinder geboren wurden. Glaser durfte als Erster auf dem Hause Nr. 28 das Gastgewerbe ausgeübt haben. In seinem ersten Loiweiner Besitz (Nr. 42) gebar ihm seine Gattin fünf und auf dem Hause Nr. 28 vier Kinder. Nach sieben Jahren verkaufte Glaser Haus und Wirtschaft an

1874

Petz Josef

(Gattin Adelheid), der gleichfalls Fleischhauer und Gastwirt war. Fünf Jahre später kam

1879

Pauer Franz

aus Lichtenau auf das Haus, der seit 14. Februar 1880 mit seiner Gattin grundbücherlich hier als Besitzer erscheint. Er hatte am 11. Juli 1865 Maria Anna, eine Tochter des Johana Hengstberger und der Maria Anna (Gallauner) von Lichtenau Nr. 11, die dort auf Nr. 7 in Dienst war, geheiratet. Sein Vater Johann Michael Pauer war in Lichtenau Nr. 24 mit Josefa Weingast, einer Wasenmeisterstochter von Lichtenau, verheiratet und Schuhmacher von Beruf. Sein Großvater Franz Paur war ein Bauer und Besitzer des Hauses Lichtenau Nr. 5, wo er 1797 mit 32 Jahren Maria Anna Manhard von Morizreith heiratete. - Franz Pauer übte in Lichtenau gleichfalls das Schuhmacherhandwerk aus und betrieb nun in Loiwein das Gastgewerbe. Dem Ehepaare waren in Lichtenau drei Söhne geboren worden: Franz (geb. 1866), Johann (1870) und Anton (1868). Von diesen starb Franz 1890 mit 24 Jahren als Militärurlauber des Artillerie-Regiments Nr. 14 (Schwere Batterie 1) an Lungenschwindsucht in Loiwein. - Franz d. Ä. und Maria Anna Pauer erreichten ein hohes Alter und starben eines natürlichen Todes, beide an "Altersschwäche", Franz 1915 mit 79 Jahren und die Witwe 1921 fünf Monate vor Vollendung ihres 90. Lebensjahres im Hause Nr. 47, das ihr Sohn Johann im Jahre 1910 erworben hatte. Schon im Jahre 1896 hatten sie diesem,

1896

Pauer Johann,

das Haus übergeben, der am 19. Mai 1896 Walburga Steindl, eine Tochter des Lorenz und der Johanna Steindl aus Taubitz Nr. 9, zur Gattin nahm.

Die Ehe war mit neun Kindern gesegnet:

Johann (geb. 1897) ist ledig und seit 1940 Besitzer des Hauses Nr. 47;

Franz (I) starb 1898 mit drei Monaten;

Anna (geb. 1899) brachte 1919 eine gleichnamige Tochter zur Welt und heiratete Franz Greßl in Wurschen-
aigen;

Maria (I) geb. 1901, starb mit vier Monaten an Bronchitis;

Josefa (geb. 1903) starb ledig im Jahre 1951 an Gebärmutterkrebs im Hause Nr. 16;

Maria (II), geb. 1904, ist Besitzerin des Hauses Nr. 21 und ledig;

Franz, geb. 1905, wurde 1940 Besitzer des Hauses Nr. 28;

Theresia, geb. 1907, geb. im Hause zwei Kinder (1930 einen Franz; 1932 einen Johann) und schloß mit dem Kindesvater Franz Hahn auf Nr. 4 die Ehe.

Stephan, geb. 1911, starb mit 22 Jahren (1934) an einem Abszef; er war Handelsangestellter bei der Fa. Franz Liebenberger in Gföhl.

Walburga (Steindl), die Mutter dieser Kinder, starb 1940 mit 70 Jahren an Magenkrebs im Hause Nr. 10, das sie und ihr Gatte kurz vorher im Tauschwege erworben hatten.

Ihr am 29. September 1905 geborener Sohn

Pauer Franz

übernahm laut Grundbuch im Jahre 1940 die Wirtschaft. Seine Gattin Johanna, geb. Pemmer, die er 1939 aus Ebergersch heimgeführt hatte, schenkte ihm 1942 eine Johanna und 1947 einen Sohn Franz.

Haus Nr. 29

Das Grundbuch bezeichnet im Jahre 1759 dieses Haus als "Kleinhäusl ohne Grund".

Auf

(1750)

Kliegl Hans Georg,

der mit seiner Gattin Sabina (um etwa 1750) das Häuschen besessen hatte, folgte

1755

Führer Matthias,

der seit 1729 mit Anna Maria, der Witwe nach Hans Georg Weifensteiner, auf dem Hause Nr. 28 verheiratet war und nach dessen Übergabe an seinen Sohn Jakob im Jahre 1755 dieses Kleinhaus erworben hatte. Er stammte aus Felsenberg bei Allentsteig. Seine Gattin starb 1773 mit 77 Jahren in diesem Hause. Im gleichen Jahre führt das Grundbuch als Besitzer

1773

Führer Matthias,

ledig, als Besitzer an. Drei Jahre später scheint

1776

Stainl Johann Georg (I)

(irrtümlich Matthias) mit seiner Gattin Theresia, geb. Unger, als Eigentümer auf; auch die Pfarrmatriken nennen ihn anlässlich der Geburt seiner Kinder. Von den acht Kindern kamen nur zwei davon. Nachdem Theresia 1789 in jungen Jahren (erst 35 Jahre alt) gestorben war, zog im gleichen Jahre ins Haus eine neue Gattin, Eleonora geb. Nagl, ein, die ihm sechs Kinder gebar. Stainl war Schuhmacher von Beruf; er starb im Jahre 1807 als 56jähriger. Die Witwe Eleonora übergab im Jahre 1822 ihrem 1801 geborenen Sohne

1822

Staindl Johann Georg (II)

das Anwesen, als er Anna Maria Kaltenbrunner aus Gillaus Nr. 7 als Ehefrau heimführte. Zehn Jahre später kaufte das Haus der Schuhmacher

1832

Pauer Georg,

Im Jahre 1833 Josefa Kohr, eine Drescherstochter aus Brunn, heiratete, die ihm drei Kinder schenkte: Josef (geb. 1834), Anna (1836) und Maria (1838). Georg Pauer stammte aus Lichtenau Nr. 5 und war ein Bruder Michaels, des Großvaters von Johann Pauer, ab 1896 Besitzer des Hauses Nr. 28 in Loiwien. - Im Jahre 1839 erwarb das Häuschen der Schmiedmeister

1839

Lemp Leopold,

ein Bauernsohn aus Eisenberg, Gemeinde Idolsberg. 1840 starb der Schmiedmeister Johann S t e n g e r in diesem Hause, er war seit 1824 Besitzer von Nr. 52. Lemp vermählte sich mit Susanna Deimel, einer Tochter des Johann und der Rosalia Deimel vom Hause Nr. 34. Diese brachte ihm in 13jähriger Ehe 9 Kinder zur Welt, von denen acht bald nach der Geburt starben. Sie selbst starb 1852 mit 40 Jahren. Die zweite Ehefrau, Josefa Hellerschmied aus Wurschenaigen Nr. 11, gebar ihm drei Kinder. Sie starb 1878 mit 52 Jahren, ihr Gatte folgte ihr ein Jahr darauf mit 69 Jahren im Tode nach. Noch im gleichen Jahre wurde das Haus versteigert. Das höchste Angebot stellte der Schmiedmeister

1879

Bessenyi Franz.

Er war 1854 als Findelkind in Wien geboren und von Josefa Lemp, der zweiten Gattin des Besitzvorgängers, aufgezogen worden. Er hatte als Soldat beim k. k. Feldartillerie-Regiment Nr. 11 gedient. Im November 1879 führte er als Gattin Amalia Goppel (auch ein Findelkind, geb. 1848) heim: diese war eine Ziehtochter der Anna Maria Krempl in Wurschenaigen Nr. 10. - 1880 gebar sie ihm einen Zwilling (Anna und Josef) - die Kinder starben schon nach 9 Stunden - und 1882 einen Anton, der nur einen Monat lebte. Als Amalia Bessenyi am 30. Jänner 1893 in verhältnismäßig jungen Jahren gestorben war, holte sich der Witwer genau vier Monate später Maria Haag, eine Schmiedmeisterstochter aus Klein-Weißbach

als zweite Gattin heim. Von dieser erhielt er zwei Kinder: Berta (geb. 1894) und Franz (geb. 1895). Der Sohn Franz beging im Jahre 1915 Selbstmord durch Erhängen. Bessenyi war ein regsamer und energischer Mann, 12 Jahre führte er die Ortsfeuerwehr als Hauptmann. 1923 starb ihm seine Gattin Maria, acht Jahre später folgte er ihr mit 77 Jahren im Tode nach. Schon 1919 hatte er das Haus dem Schmiedmeister

1919

Kolm Alois,

der seine Tochter Berta ehelichte, überlassen. Kolm war ein Bauernsohn aus Neubau bei Moritzreith. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor: Berta (geb. 1920), Alisia (1921), Karl (1922), Hildegard (1923), Alfred (1924), Walter (1925), Franz (1930), Erna (1933). 1937 kaufte Kolm das Haus Nr. 19 an, nachdem er schon im Jahre 1934 sein Anwesen dem Schmiedmeister

1934

Schwarz Rupert

käuflich abgetreten hatte. Der neue Besitzer ist ein Sohn des Florian Schwarz (Felling Nr. 19) und der Josefa, geb. Hittinger (Hohenstein), und hatte das Schmiedehandwerk zunächst in seinem Elternhause für eigenwirtschaftliche Zwecke ausgeübt. Nach Ankauf des Loiwener Hauses heiratete er am 7. Mai 1935 zu Els Maria Astleitner aus Klein-Heinrichsschlag. Das Ehepaar hat zwei Kinder: Maria Amalia (geb. 1936) und Rupert (geb. 1938); zwei Mädchen sind ihnen gestorben: Pauline (geb. 1934) im Jahre 1936 an tuberkulöser Hirnhautentzündung und Erika (geb. 1943) im Jahre 1948 an Basedowscher Krankheit.

Haus Nr. 30

Im Jahre 1710 heiratete

1710

Gleißner Matthias,

ein Sohn des Stephan und der Apollonia von Nr. 25, Eva Lindtner aus Taubitz. Drei Töchter und zwei Söhne gingen aus dieser Ehe hervor. Der jüngste Sohn Georg starb 1726 bald nach der Geburt, Ambros (geb. 1718) heiratete eine Theresia, hatte aber keinen Hausbesitz. Er starb 1775 mit 58 Jahren als Inwohner im Hause Nr. 25. - Nach dem Tode seiner Gattin Eva (1735) ehelichte der Witwer ein Jahr später Elisabeth Kainzinger aus Wurschenaigen, von der er zwei Söhne erhielt: 1738 einen Philipp, 1742 einen Josef. Nachdem Matthias Gleißner im Februar 1759 mit 75 Jahren das Zeitliche gesegnet hatte, ging die Witwe Elisabeth drei Monate hernach eine Ehe mit dem Witwer

1759

Greis Johannes

aus Lichtenau ein. Als Elisabeth 1773 gestorben war, nahm sich Johann Greis die Tochter des Färbers Ferdinand Detsbacher, Theresia, als zweite Gattin, die ihm sechs Kinder schenkte. 1784 starb sein Schwiegervater Detsbacher, 70jährig, im Hause, er selbst hatte bei seinem Tode (1810) das hohe Alter von 83 Jahren erreicht. Schon 1803 hatte er seinem 21jährigen Sohne

1803

Greis Leopold

das Haus übergeben, der sich drei Jahre später Katharina, die Tochter des Bestandwirtes Johann Löderer zu Brunn a. W., als Gattin heimholte. Diese starb nach vierjähriger Ehe 1810 mit 26 Jahren an "Nerveifieber" (Typhus), nachdem sie 1807 einen Sohn Johann und 1809 eine Tochter Anna Maria geboren hatte. Im Jahre 1811 ließ sich Leopold Greis zu Meisling mit Theresia Aschauer aus dem Reichaueramt trauen, die ihm drei Buben schenkte. Ein Sohn des Leopold Greis, Johann, wurde im Jahre 1837 in

Felling Nr. 36 seßhaft.

Im Jahre 1816 kaufte das Haus

1816

Braun Leopold,

ein Schuhmachermeister aus Felling, der dort auf dem Hause Nr. 25 mit Katharina Zorn verheiratet war und aus Albrechtsberg stammte. In den zwölf Jahren seines Aufenthaltes in Loiwein brachte seine Gattin die Kinder Anna (1819) und Jakob (1822) zur Welt. Ein Leopold war 1816 in Felling geboren worden. 1828 kehrte Braun wieder nach Felling zurück und starb dort 1848 mit 68 Jahren. Das Loiweiner Haus veräußerte er dem 27jährigen

1828

Kaltenecker Leopold,

der im gleichen Jahre die um sieben Jahre ältere Maria Anna Schwarz aus Taubitz Nr. 7 ehelichte. Die Eheleute hatten vier Kinder miteinander. Im Hause starben die Eltern des Besitzers: 1847 Josef Kaltenecker mit 72 Jahren, 1851 Theresia, geb. Forstner, 71jährig. Im Jahre 1859 übernahm der 1829 geborene Sohn

1859

Kaltenecker Josef

das Haus. Um diese Zeit wohnten Arbeiterinnen im Hause, die beim Straßenbau Unter-Meisling - Loiwein beschäftigt waren. Der Besitzer heiratete 1860 Theresia Lindmoser aus Groß-Motten. 1863 verkaufte er das Haus dem Zimmermann

1863

Führer Johann

und dessen Gattin Theresia, die bis dahin Inwohner im Hause Nr. 54 waren. Der Wert des erworbenen Hauses wurde mit 2.500 fl. festgesetzt. Sieben Kinder des Ehepaars waren noch im Hause Nr. 54 zur Welt gekommen, vier Kinder wurden im Eigenhause geboren. Im Jahre 1878 kam das Haus zur Versteigerung. Es wurde von

1878

Manhart Josef

und Maria Anna, eine geborene Schönauer, erworben, die seit 1834 auf dem Hause Nr. 14 verheiratet waren, das aber ihre Tochter 1870 anlässlich ihrer Eheschließung mit Johann Böhmer erhalten hatte. Josef Manhart starb 1880

und seine Witwe 1883 im Hause Nr. 14. Das Haus Nr. 30
erbte ihre Tochter Susanna, die seit 1859 mit

1883

Pappenscheller Georg,

auf dem Hause Nr. 23 verheiratet war. Im Jahre 1889
übernahm es beider Sohn

1889

Pappenscheller Josef

anlässlich seiner Heirat mit Maria Leitgeb aus Reittern.
Er war 29 und seine Braut 20 Jahre alt. Er war Weber.
Von ihm ist noch ein Webstuhl vorhanden, der sich im
Kremser Stadtmuseum befindet. (Siehe Abschnitt 6, S. 93)
Von ihren vier Kindern starben drei bald nach der Geburt,
am Leben blieb nur die 1890 geborene Anna, die sich im
Jahre 1909 mit Franz Hengstberger auf dem Hause Nr. 34
vermählte. Nach dem Tode des Josef Pappenscheller (1934)
wurde das Haus seinem Schwiegersohne

1934

Hengstberger Franz

und seiner Tochter Anna, Besitzer des Hauses Nr. 34,
zugeschrieben. Bis zu ihrem Tode wohnte die Witwe Maria
Hengstberger (gestorben 1952, 84jährig) im Hause. Da
Franz Hengstberger 1948 gestorben war, ist seither

1948

Hengstberger Anna

alleinige Besitzerin dieses sowie des Hauses Nr. 34. Das
Haus Nr. 30 wird derzeit von der ehemaligen Gastwirtin
zu Unter-Meisling Maria N i t t e r l bewohnt, de-
ren Gatte 1946 mit 58 Jahren im Kremser Krankenhaus ge-
storben ist.

Haus Nr. 31

Schon vor 1700 war ein

(1700)

Händl Friedrich

auf dem Hause, der 1709 mit 72 Jahren starb; Barbara, seine Ehefrau, folgte ihm ein Jahr darauf im Alter von 53 Jahren im Tode nach.

Im Jahre 1707 wurde einem

1707

Händl Hans Friedrich

(offenbar der Sohn der Vorgenannten) von seiner Ehefrau Eva ein Söhnchen Balthasar geboren (gestorben 1723), dem 1710 ein Ambros (gest. 1713) und 1712 eine Maria Katharina folgte. Als Händl (auch Hänl und Hännel geschrieben) 1719 mit 46 Jahren gestorben war, verehelichte sich die Witwe noch im selben Jahre mit

1719

Oberklamer Martin

aus Losch, mit dem sie 14 Jahre verheiratet war. Bei ihrem Tode (1733) zählte sie 59 Jahre. Der Witwer nahm nun (fünf Monate nach dem Ableben seiner Gattin Eva) Elisabeth Kroyß von Priel als Weib. In zehnjähriger Ehe schenkte sie ihm drei Kinder, von denen der 1735 geborene Johann sein Nachfolger auf dem Hause wurde. Martins dritte Gattin hieß Theresia, die sieben Kinder zur Welt brachte, von denen fünf im Kindesalter verstarben. Wie schon erwähnt, erhielt das Haus sein Sohn aus der zweiten Ehe

1764

Oberklamer Johann,

der - ein Weber von Beruf - unmittelbar nach dem Tode seines Vaters, der 75 Jahre alt wurde, Magdalena Rehrl als Gattin heimgeführt haben dürfte. Denn schon 1766 wurde ihnen ein Leopold getauft, der aber noch im gleichen Jahre starb, 1769 kam eine Maria Anna und 1773 ein Philipp zur Welt. Dieser,

1793

Oberklamer Philipp,

trat 1793 mit 20 Jahren in den Ehestand, indem er die um

sechs Jahre ältere Katharina Mayrhofer heimführte. Das Grundbuch nennt ihn im Jahre seiner Heirat (1799) als Besitzer. Von 1794 bis 1806 gebar ihm seine Gattin sieben Kinder, von denen die drei ersten im Jahre ihrer Geburt verstarben. Die folgenden vier Kinder (Josef, geb. 1799, Anna Maria, geb. 1801, Katharina, geb. 1804, Elisabeth, geb. 1806) scheinen im Taufbuche mit dem geänderten Familiennamen "Klammerer" auf. Auch seine Gattin wurde bei ihrem Ableben (1810) mit diesem noch weiter auf "Klammer" verkürzten Namen ins Totenbuch eingetragen, ebenso schon 1805 sein Vater, als er mit 70 Jahren gestorben war. Philipp Oberklamer war wie sein Vater Webermeister. Noch im Todesjahr seiner Gattin heiratete der Witwer in der Pfarrkirche zu Meisling die Witwe Anna Maria Gransperger aus Unter-Meisling, eine geborene Kurz aus Gföhl, und verkaufte das Haus im Jahre 1812 dem

1812

Kanzler Josef,

der seit 1808 auf dem Hause Nr. 2 mit Maria Anna Wöber aus Felling verheiratet war. Außer der im Hause Nr. 2 geborenen Katharina (1809) kamen im neuerworbenen Hause Nr. 31 noch drei Kinder zur Welt und später (1827) im Miethause Nr. 13 eine Juliana. Schon 1817 verkauften sie das Haus dem ledigen Johann Gleißner von Nr. 25. - Das Ehepaar Kanzler hatte offenbar kein Haus mehr erworben, da es in der Folgezeit auf Nr. 13, wie schon erwähnt, dann auf Nr. 42, wo Maria Anna 1836 starb, ferner im Hause Nr. 36 wohnhaft war, wo Josef Kanzler 1848 mit 62 Jahren verschied.

Der neue Besitzer

1817

Gleißner Johann,

ein Sohn des Jakob und der Katharina (Bauder) von Nr. 25, ehelichte im Jahre 1818 Magdalena, die Tochter des Leopold Klaus und der Katharina (Legat) von Nr. 13. Ihr einziger Sohn Johann ging 1842 mit 23 Jahren an Blättern

zugrunde. Außer diesem hatten sie noch drei Töchter: Maria Anna (geb. 1822), Theresia (geb. 1825) und Josefa (geb. 1833). Die Mutter der Kinder starb 1837 mit 39 Jahren an Lungenentzündung, der Witwer überlebte sie um 28 Jahre; er starb 1865 mit 72 Jahren an Lungenschwindsucht. Im Jahre 1849 hatte er seiner Tochter Theresia Haus und Wirtschaft übergeben, als sie

1849

Hengstberger Johann (I),

einen Sohn des Hofbesitzers von Felling Nr. 3 Leopold Hengstberger (Gattin Anna Maria geb. Sinhuber), heiratete. Von ihren vier Kindern verheiratete sich das älteste, Anna geb. 1850, mit Franz Hellerschmid auf Nr. 39, Johann (geb. 1852) starb mit neun Monaten an Fraisen, Franz (geb. 1855) heiratete 1882 Theresia Deimel auf dem Hause Nr. 34, während der jüngste Sohn Johann (geb. 1859) den väterlichen Besitz erhielt - zwei Monate vor dem Tode des Vaters, der 1885 mit 56 Jahren dem Magenkrebs erlag. Er war der zweite Bürgermeister von Loiwien. Die Witwe starb 1900, 74jährig, an Lungenentzündung.

1885

Hengstberger Johann (II)

vermählte sich am 19. November 1889 mit Maria Steindl, einer Tochter des Lorenz Steindl aus Taubitz Nr. 9. Drei Söhne entsprossen diesem Ehebunde: Johann (geb. 1890), Franz (1891) und Leopold (1895). Dem jüngsten Sohne

1923

Hengstberger Leopold

wurde im November 1923, zehn Monate vor dem Tode seines Vaters, das Haus zugeschrieben. Johann Hengstberger starb mit 65 Jahren an Magenkrebs wie sein Vater. Dem jungen Besitzer hatte schon im Juli 1923 seine Braut Rosina Koppensteiner in Seeb Nr. 1 ein Söhnchen Karl geboren, das aber schon nach einem Monate starb. Die Eheschließung erfolgte am 6. Jänner 1924.

Seine beiden Brüder leben als Junggesellen im Hause. Johann, der im Ersten Weltkrieg viele Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft war, betätigt sich neben der landwirtschaftlichen Arbeit als Feinkunstschneider; er hat mit den einfachsten Werkzeugen kleine Figuren geschnitten und diese in gewöhnliche Weinflaschen mit Pinzetten eingebaut, wo sie einen Apfelbaum, ein Spinnrad, einen Zirkus und ein Bergwerk darstellen. Durch ein Drehwerk können die Figuren von außen in Bewegung gesetzt werden. Die Kunstwerke erregen allgemeine Bewunderung. (Siehe Abschnitt 16, S. 347)

Von den drei Kindern des Ehepaares ist der 1927 geborene Leopold im Zweiten Weltkrieg (April 1945) bei Feldsberg schwer verwundet worden und ist seither vermisst: Maria (geb. 1924) verheiratete sich am 29. Mai 1949 mit dem "Hofbauern" Gottfried Lechner in Hohenstein Nr. 8; Hermine, geb. 1929, ist berufen, einmal das Haus zu übernehmen. So wird nach dem derzeitigen Besitzer der Name Hengstberger auf diesem Hause nach mehr als hundert Jahren wieder verschwinden.

Haus Nr. 32

Auf Grund der "Intimation" (= amtliche Zufertigung) der k. k. niederösterreichischen Grundlastenablösungs- und Regulierungslandeskommission Wien vom 16. Mai 1859 wurde das Eigentumsrecht für dieses Haus der

1859

Marktgemeinde Loiwein

gegen Erlag der Entschädigungssumme von 130 Gulden ö. W. einverleibt.

In alter Zeit wohnten in diesem Hause die G e -
m e i n d e h a l t e r , von denen folgende aus den Kirchenmatriken bekannt sind:

1781: Grüner Paul (Gattin Theresia), aus Reising stammend;

1783: Prandstötter Michael;

1800: Pfaller Johann (Anna Maria);

1810: Stockinger Michael, Viehhalter, heiratete Theresia, eine Tochter des Viehhalters zu Alt-Gföhl Kaspar Seher;

1820: Grüner Leopold (Magdalena);

1825: Rehrl Michael (Katharina);

1844: Kalcher Matthias (Maria Anna);

Rehrl Johann (Maria Anna);

1855: Korb Franz Witwer (aus Eisengraben stammend), heiratet die Witwe nach Johann Rehrl.

Nun wurde das Haus einige Zeit vermietet; als Mieter scheinen auf:

1859: Randa Maria, Arbeiterin beim Straßenbau;

1869: Lorenz Philipp und Anna Maria;

1871: Holzer Franziska;

1876: Paur Josef (Johanna), Schuhmacher.

Im Jahre 1877 findet sich erstmalig für das Wohnhaus die Bezeichnung "Armenhaus". Schon um 1850 wurde eine "taubstumme Frauensperson" unbekanntens Namens, die im hiesigen Bezirke aufgegriffen worden war, der Gemeinde zur Verpflegung zugewiesen: sie starb hier im Jahre 1881 mit etwa 80 Jahren.

Weitere Armenpfründer waren:

1879: Denk Josef, gest. mit 64 Jahren;

1881: Gittenberger Jakob (66 Jahre);

1886: Huber Leopold (73 Jahre);

1887: Steiner Georg (76 Jahre);

Führer Josef (71 Jahre);

1888: Gißrigl Karl (79 Jahre);

1894: Gißrigl Johann (75 Jahre);

1901: Pachner Leopold (71 Jahre);

Kanzler Anton (74 Jahre);

1903: Meyer Michael (92 Jahre);

1906: Führer Alois (68 Jahre);

1908: Thör Johann (73 Jahre);

1919: Pauer Anna, ledig (83 Jahre);

1920: Pauer Johanna, Witwe (81 Jahre);

1924: Thör Katharina (92 Jahre);

1928: Cöllestin Maria (82 Jahre).

Seit etwa 1920 bewohnt das Haus die Familie Bernhard, später kamen noch die Holzer hinzu.

Haus Nr. 33

Die Familie Berghammer, die in Loiwein nahezu hundert Jahre (1683 - 1781) nachweisbar ist, hatte hier von zwei Häusern Besitz ergriffen: Nr. 9 und Nr. 33. Das letztere dürfte ihr Stammhaus gewesen sein.

Schon vor 1699 mag hier

1699

Berghammer Johann

mit seinem Weibe Maria gehaust haben, denn in diesem Jahre wurde ihnen bereits ein Sohn Matthias getauft. Dann folgten noch sechs Kinder. Der Vater dürfte ein Sohn des Adam Berghammer (gest. 1717 mit 80 Jahren) und der Ruth Maria gewesen sein, die 1710 mit 70 Jahren das Zeitliche segnete. Ihr jüngster Sohn

1750

Berghammer Hans Michael,

geb. 1725, hatte vor 1751 eine Eva geheiratet, die ihm in diesem Jahre das erste Kind gebar. (Hans) Michael ist im Grundbuche von 1759 als Besitzer angeführt. - 1743 hatte sein Bruder Johann auf dem Hause Nr. 9 die Witwe Juliana Grueber geheiratet. - Nach dem frühen Tode ihres Gatten (1762) verkaufte die Witwe Eva Berghammer ihr Anwesen dem

1762

Deimel Andreas

vom Nachbarhause Nr. 34, wo er 1694 geboren und seit 1724 mit Anna Maria Heigl verheiratet war und das er 1759 seinem Sohne Josef überlassen hatte. Nicht lange war er Besitzer dieses als "Lehen" bezeichneten Hauses, 1764 starb er. Nun folgte ein rascher Besitzwechsel: (Die Witwe beendete 13 Jahre später ihre Tage mit 75 Jahren im herrschaftlichen Hofe Nr. 44). Die nächsten Besitzer waren laut Grundbuch (ohne Angabe einer Jahreszahl)

Rohrer Ignaz

mit Elisabeth und

Göbhard Sebastian

mit seiner Ehefrau Katharina. Im Jahre 1772 nennt das Grundbuch bereits

1772

Klingelhuber Johann,

der aus dem Gföhleramte stammte und Theresia Greis heiratete. 1774 starb in seinem Hause seine 70jährige Mutter Elisabeth, fünf Jahre später er selbst mit 34 Jahren und hinterließ einen Sohn Johann (geb. 1772) sowie eine Tochter Theresia (geb. 1774). Die Witwe schloß 1780 einen neuen Ehebund mit

1780

Aff Josef

aus Reitern, dem sie zwei Kinder (Anna Maria und Leopold) gebar.

Von 1797 bis 1802 war Leopold W e n z e l mit seiner Gattin Magdalena in diesem Hause; 1801 starb ihnen ein Kind an Blattern. Die Mutter des Kindes folgte ein Jahr später mit 29 Jahren im Tode nach. Das Grundbuch führt Wenzel nicht als Hauseigentümer an.

Hingegen wird im Jahre 1810

1810

Hengstberger Lorenz

als Besitzer genannt, als er Anna Maria, die 1780 geborene Tochter Josef Affs, ehelichte. Er kam aus Felling Nr. 3 und war ein Sohn des Leopold Hengstberger und der Barbara, geb. Edlinger. Als seine Gattin 1825 an "Fieber" gestorben war, holte er sich im folgenden Jahre eine Ehegefährtin aus den Dürnsteiner Waldhütten (Scheibenhof) - Katharina Preisberger, doch starb diese schon nach vier Jahren an "Abzehrung" (Schwindsucht) mit 46 Jahren. Das dritte Eheweib, das er sich 1831 nahm, stammte aus Erdweis und hieß wie seine erste Gattin Anna Maria und war eine geborene Ecker. Die erste Frau hatte ihm fünf Kinder geboren, die zweite einen Josef, der mit einem Jahre starb -

einen Josef aus der ersten Ehe rafften mit 7 Jahren die Blattern hinweg -, aus der dritten Ehe gingen zwei Kinder hervor. 1814 starb im Haus die 75jährige Schwiegermutter Theresia Aff.

Lorenz Hengstberger ließ im Jahre 1839 (drei Jahre vor seinem Tode) das Haus seinem ledigen Sohne (aus der ersten Ehe), dem 18jährigen

1839

Hengstberger Johann (I),

zuschreiben, der sich im Jahre 1843 gelegentlich seines Militärurlaubes mit Maria Anna Gleißner vom Hause Nr. 31 trauen ließ. Sein Vater war schon ein Jahr vorher mit 60 Jahren gestorben.

Von seinen sechs Kindern heiratete Josef (geb. 1844) Josefa Topf in Seeb Nr. 19; da diesem Ehepaar fünf Kinder in jungen Jahren dahinstarben und die jüngste Tochter Josefa 1904 Johann Zens in Seeb heiratete, ist dieser Zweig der Familie Hengstberger in Seeb abgestorben.

Johann (geb. 1847) bekam das Haus, Anton (geb. 1849) starb mit zwei Jahren, Anna in ihrem Geburtsjahre 1852, Theresia (geb. 1854) heiratete Johann Straßer in Seeb und die um drei Jahre jüngere Josefa 1885 einen Geitzenauer im Gföhleramte.

Johann Hengstberger starb 1894 mit 74 Jahren als Ausnehmer in Seeb Nr. 1, seine Gattin war ihm schon 1872 mit 50 Jahren im Tode vorangegangen.

Ihr Sohn

1879

Hengstberger Johann (II)

heiratete 1879 Johanna Schildorfer aus Pallweis und übernahm das Haus. Von ihren drei Kindern starben zwei in jungen Jahren, der Hausvater selbst im Jahre 1890, 43jährig, an Tuberkulose. Die Witwe heiratete noch im gleichen Jahre den Gastwirt Johann Hangleithner in Kaltenbrunn bei Grafenschlag und verkaufte Haus und Wirtschaft an den Herrschaftsinhaber von Brunn a. W.

1890

Bernhard Freiherrn von Ehrenfels,
von dem der Besitz im folgenden Jahr auf Grund eines
Tauschvertrages an

1891

Greßl Franz
(Gattin Aloisia) kam. Die beiden letztgenannten Besit-
zer hatten Josef und Juliana B a u r i e d l als
Mieter im Hause.

Im Jahre 1893 kaufte das Haus

1893

Schönauer Anton
(Gattin Anna, geb. Rieder), der vordem das Haus Nr. 2
besessen hatte. Nach dem Tode ihres Gatten (1910)
wurde Anna Schönauer zunächst alleinige Besitzerin;
sie war, wie bereits unter Haus Nr. 2 gesagt wurde,
"Fragnerin" oder, wie die Leute sagten, "Eier- und But-
terfratschlerin". Im Jahre 1901 heiratete ihre Tochter
Josefa den aus Böhmen (geb. 1870 in Litschau bei Saaz)
stammenden Bäckermeister

1911

Reigl Gustav,
der 1911 Besitzer wurde. Von 1908 bis 1911 wohnte auch
der Zimmermann Johann K u n t n e r im Hause. - Im
Jahre 1919 starb die Mutter Anna Schönauer, 67jährig,
am Schlagfluß. Das Ehepaar Reigl hatte vier Kinder:
Maria (geb. 1903, heiratete 1927 Ludwig Schulz), Josefa
(geb. 1906), Gustav (geb. 1908, gefallen im Kriege am
28. Februar 1943) und Anna (geb. 1916). Josefa Reigl
war schon 1944 mit 70 Jahren gestorben, ihr Mann hatte
bei seinem Tode (1951) ein Alter von 81 Jahren erreicht.

Mit diesem Hause wurde das Nachbarhaus Nr. 51, das
nach dem Ersten Weltkrieg demoliert worden war, num-
mernmäßig vereinigt.

Im Jahre 1953 scheinen im Grundbuche

1953

Reigl Josefa
mit einem 5/6-Anteile und ihr Bruder Gustav mit einem
Sechstel als Besitzer auf. Josefa Reigl, die seit 1936

auch den Grund und Boden der verfallenen Mühle Nr. 45 besitzt, war zu Anfang 1949 auf dem Luftwege nach den Vereinigten Staaten von Amerika abgewandert, wo sie der dort verheirateten Tochter eines Wiener Bankdirektors, bei dem sie Jahre vorher bedienstet war, die Hauswirtschaft führt. - Das Haus verwaltet derzeit der Gärtner G a l l a u n e r in Krems. - Seit 1953 hat das Haus der Bäckermeister Peter E b n e r, der aus der Steiermark (Bruck a. d. Mur) stammt und wenige Monate vorher in Ober-Meisling ansässig war, gepachtet.

Haus Nr. 34

Dieses Haus ist uralt und war eines von den vier Ganzlehen des Dorfes. Um 1600 war hier die Familie Kaufmann ansässig. Im Jahre 1630 wird

1630

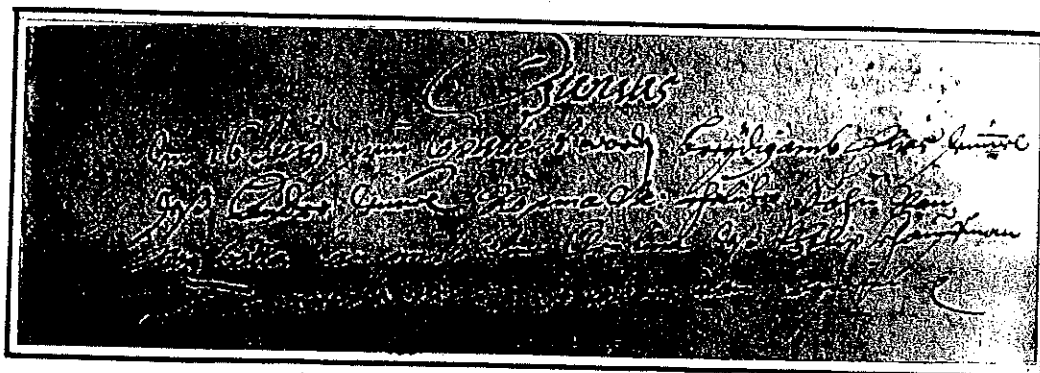
Kauffmann Philipp

mit seiner Ehefrau Margareta als Trauzeugen genannt. Im Jahre 1647 war er Marktrichter. Die Eheleute, die vielfach bei Taufen als Paten und bei Hochzeiten als Zeugen herangezogen wurden, hatten zwei Töchter und einen Sohn: Christina (vor 1628 geboren), Susanna (geb. 1630) und Matthias (geb. 1638). - Philipp Kaufmann muß in der Zeit zwischen dem 2. Oktober 1654, wo er noch als Taufpate aufscheint, und dem 10. Juli 1655, dem Hochzeitstage seiner Tochter Susanna, wo er bereits als verstorben bezeichnet wird, das Zeitliche gesegnet haben, sein Begräbnistag ist aber im Meislinger Totenbuch nicht eingetragen. Im Jahre 1648, als der Dreißigjährige Krieg in deutschen Ländern seinen Abschluß fand, übergab er Haus und Wirtschaft seiner ältesten Tochter Christina, die sich mit dem Schuhmacher

1648

Deimel Elias

verehelichte, der aus Neupölla gekommen war.



(18) Aus dem Trauungsbuche der Pfarre Meisling vom 16. Juni 1648 (Eheschließung des Elias Deimel aus Neupölla mit Christina Khäufman)